

Dienstag,

den 14. April.

Murrthal



B o t t e.

Zugleich  
**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk  
 Backnang und Umgegend.**

(Schluß.)

Wer die damalige Unmacht Württembergs bedenkt, des großen Parteigewühls sich erinnert, das zu Osnabrück war, die große Schwierigkeiten weiß, womit gerade die Würtb. Restitution (der Klöster und der von Oestreich verpfändeten Städte) verbunden sein mußte, der wird den Mann bewundern, dessen Talente, von allen Hilfsmitteln entblößt, hier allein durchdrang. Kais. Ferdinand und Orenstirna schätzten ihn sehr.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Backnang. Normalerlaß No. 12.

Unter Beziehung auf die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 20. v. M. betreffend die Visitation der Waase und Trinkgeschirre der Wirthe wird den Ortsvorstehern aufgetragen, über die zwei mal des Jahrs vorzunehmende Visitationen ein fortlaufendes Protokoll zu führen, welches tabellarisch anzulegen ist und folgende Rubriken enthält:

Jahrgang der Visitation.	Tag	Namen a) des Visitators b) der Urkundsperson.	Namen und Wohnort des Wirths.	Erfund der Visitation.	Verfügung.	Bemerkun- gen.

Die an einem Tage vorgenommene Visitation ist von den Visitatoren im Protokoll unterschriftlich zu beurkunden.

Daß die Visitationen nicht zu einer im Voraus bestimmten Zeit und nicht in ununterbrochener Aufeinanderfolge bei den verschiedenen Wirthen vorgenommen werden, auf diese Bestimmung wird noch besonders verwiesen.

Eine etwaige Verfügung zu treffen, ist natürlich Sache des Ortsvorstehers.

In diesem Kalenderjahre sind noch zwei Visitationen vorzunehmen.

Den 2. April 1840.

Oberamt,  
 Stockmayer.

Zu indiziren:  
 Wirths-Visitation ihrer  
 Waase und Trinkgeschirre.  
 Visitationen der Waase und  
 Trinkgeschirre der Wirthe.



**Badnang.** Das Ministerium des Innern hat zu Handhabung der den Kreisregierungen nach § 12 lit. b und § 14 ihrer Instruktion obliegenden Fürsorge für das Armenwesen die Erstattung jährlicher Berichte der gemeinschaftlichen Bezirksämter auf Georgii jeden Jahrs für angemessen erachtet.

Um diesen Bericht erstatten und das Armenwesen in den einzelnen Gemeinden des Bezirks gehörig überwachen zu können, haben die gemeinschaftlichen Unterämter je auf den 15. Januar eines Jahrs in tabellarischer Form folgende Notizen abzugeben:

- 1) Gemeinde;
- 2) Zahl der in öffentlicher Unterstützung gestandenen Armen;
- 3) Gesamtbetrag der an sie gereichten Unterstützung:
  - a) aus Stiftungen;
  - b) aus der Gemeindefasse;
  - c) aus sonstigen öffentlichen Mitteln, z. B. durch freiwillige Beiträge oder von auswärtigen Kassen;
- 4) Wird den ortsangehörigen Armen das Einsammeln von Almosen bei den bemittelteren Einwohnern gestattet, und in welcher Weise? Insbesondere
  - a) ob allen, oder nur bestimmten Armen,
  - b) an bestimmten Tagen, oder zu unbestimmter Zeit,
  - c) unter besonderer Aufsicht, oder ohne solche?
- 5) Sehen noch Gemeindeangehörige gewerbsmäßig ausserhalb des Gemeindebezirks auf den Bettel aus?
  - a) wie viele?
  - b) warum wird diesem Gebrechen nicht wirksam abgeholfen?
- 6) Wie viele Gemeindeangehörige sind im letzten Verwaltungsjahre wegen unerlaubten Bettelns im Orte oder anwärts bestraft worden? (Die mehrmals in einem Jahre Bestraften sind hier mehrfach zu zählen.)
  - a) Kinder,
  - b) Erwachsene.
- 7) Wird die Gemeinde von auswärtigen Bettlern belästigt?
  - a) aus welchen Orten und Gegenden?
  - b) wie viele ortsfremde Bettler sind im verfloffenen Jahre im Gemeindebezirk über dem Bettel amtlich betreten worden?
- 8) Ist die erforderliche Polizeiwache zum Schutze gegen den Bettel bestellt, auf welche Weise, und in welcher Anzahl?
- 9) Anträge des gemeinschaftlichen Unteramts.

Den Notizen ist der Stand des letzten Verwaltungsjahrs zu Grund zu legen.

Auf den 15. Januar 1841 werden sie erstmals erwartet. Den 9. April 1840.

Gemeinschaftliches Oberamt.  
Sto ck m a y e r. G e s.

**Badnang.** Den Schäfern ist das Befahren der Wiesen von heute an bei 3 fl. Strafe verboten. Den 9. April 1840.

Stadtschultheissenamt.  
W o n n.

**Reichenberg.** [Holzverkauf.] In nachbenannten K. Waldungen des Murrhardter Reviers werden an nachstehenden Tagen folgende Holzquantitäten zum öffentlichen Aufstreich gebracht.

Im Kronwald Harrpach bei Harrpach

Dienstag und Mittwoch	
den 21. und 22. d. M.	
5	Klafter eichene Scheiter,
10 1/2	— — Prügel,
125	Stück — Wellen,
1 1/2	Klafter buchene Scheiter,
2 1/2	— — Prügel,
50	Stück buchene Wellen,
221	Klafter tannene Scheiter,
53 3/4	Klafter — Prügel.

Im Kronwald Biederst bei Murrhardt,

Donnerstag den 23. April.	
3 1/2	Klafter buchene Scheiter,
2 1/2	— buchene Prügel,
4 1/2	— tannene Scheiter,
6	— — Prügel.

Von diesen Verkäufen werden die Kaufslustigen mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, wie sich diese zu Bezahlung des gleich zu entrichtenden Aufgelds mit Geld versehen wollen.

Die Verkäufe beginnen je Morgens 9 Uhr auf den betreffenden Schlägen.

Den 5. April 1840.

K. Forstamt.  
Forstassistent v. Ziegeler.

## Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen.

**Badnang.** [Allgem. Rekrutenverein in Stuttgart.] Dem Unterzeichneten ist von dem allgem. Rekrutenverein in Stuttgart eine Bezirks-Agentur für das Oberamt Badnang übertragen worden, hiedurch veranlaßt erlaube ich mir, diesen



Berein dessen Tendenz die größt möglichste Erleichterung des Nichteintritts in das Militair für den Unbemittelten ist, Eltern oder Pflägern, denen bei Heranreifen ihrer Söhne oder Pflöglinge dieß gewiß manche Sorge macht, zu empfehlen.

Die Einsage und der jährliche Beitrag sind so gering, (besonders bei früherem Eintritte in denselben) daß dieses nach und nach angelegte Kapital gewiß reichliche Zinse trägt, während eine Ausgabe von 400 fl. mancher Familie sehr schwer fällt, der Beitrag von ein Paar Gulden jährlich aber leicht zu bewerkstelligen ist.

Statuten dieses Vereins sind zu haben bei  
A. Niecker.

**Waldbremß.** [Hofguts-Verkauf.] Der Unterzeichnete ist gesonnen wegen Wohnsitz-Veränderung sein dahier besitzendes, in gutem Zustande befindliches Hofgut im Wege des Aufstreichs zu verkaufen, dasselbe besteht

- 1) in einem bequem für 2 Haushaltungen eingerichtetem Wohnhaus sammt gutem Keller,
- 2) in einer neuerbauten Scheuer mit gewölbtem Keller zu 190 Aimer Faß,
- 3) in einem Wäschhaus und einer Wagenhütte,
- 4) in  $\frac{3}{4}$  Mrg. Garten am Haus,  
30 Mrg. Aecker,  
10 Mrg. gute Wiesen und  
3 Mrg. Wald.

Das Haus liegt an der frequenten Straße vom Weissacher Thal nach Winnenden und ist besonders zu einer Wirthschaft gut gelegen, welche auch früher darauf betrieben wurde. Alles ist in bestem Zustande und die Felder bereits angeblümt. Die Bedingungen werden aufs Billigste gestellt und ein großer Theil des Kaufschillings kann gegen Verzinsung stehen bleiben. Der Aufstreich findet am 7. Mai, Nachmittags 2 Uhr im Wirthshaus zum Engel in Backnang statt; die etwaige Liebhaber können das Ganze alle Tage einsehen und das Nähere entweder bei mir selbst und bei Stadtrath Schweizer in Backnang, oder bei Jakob Häußermann in Derschönthal erfahren.  
Jakob Schäd.

**Lautern.** [Holz-Verkauf.] Der Unterzeichnete verkauft am Gründonnerstag, den 16. d. M. von früh 8 Uhr in seinem Walde, Lauterner Martung, gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich folgendes Holz:

- |                    |           |
|--------------------|-----------|
| 50 Klafter buchene | Scheiter. |
| 15 — — — — —       |           |

7000 Stück buchene Wellen.

Den 7. April 1840.

Gottlieb Böll.

**Großaspach.** Der Unterzeichnete verkauft

gegen baare Bezahlung bis nächsten Montag den 20. dieß Nachmittags 2 Uhr ungefähr 300 Stück 3 und 4 aimerige birkene Reiffstangen.

400 haselnüßene Halbfäß und Führling Stängeln und 8000 Stück Kübelreif.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht diesen Verkauf ihren Untergebenen bekannt machen zu lassen. Den 13. April 1840.

Küfermeister Ludwig Gaistbörfser.

**Backnang.** [Logis zu vermieten.] Der Unterzeichnete hat bis Georgii sein oberes oder unteres Logis zu vermieten.

Luchsheerer Schmückle.

**Backnang.** Den 13. dieß hat sich ein weiß- und braungefleckter Spizerhund verlaufen, der jetzige Besitzer wolle solchen der Redaktion dieses Blattes anzeigen.

**Eppoldsweller, D.A. Backnang.** [Warnung vor Vorgen.] Da mein Stiefsohn, Carl Moser von Hinterwestermurr fortfährt, leichtsinnigerweise Schulden zu machen, so warne ich hiezu mit Jedermann, demselben etwas zu borgen, indem er kein Vermögen hat und ich für denselben nichts mehr bezahle. Den 3. April 1840.

Heinrich Brumann.

Der Murrthalbote hat bisher seine Tour von Backnang nach Welzheim auf einem ihm wohlbekanntem und guten Weg gemacht. Da fiel es ihm aber neulich ein, als guter Fußgänger zur Abwechslung auch einmal diese Reise auf einem Umwege und zwar über Murrhardt zu machen, wozu ihn absonderlich auch das gute Wetter, welches er kürzlich ankündigen mußte, einlub. Der Murrthalbote hat, wie alle seine Kollegen, eine durstige Leber, und da verstand es sich wohl von selbst, daß er in Murrhardt zuvor einen Schoppen zu sich nahm, ehe er das Gebirge bestieg, und daß er sich zugleich auch nach dem nächsten Weg nach Welzheim erkundigte. Der gefällige H. Wirth belehrte ihn hierauf, daß er hierunter bloß einen Fußweg verstehen könne, denn eine Verbindungsstraße zwischen Murrhardt und Welzheim seye eigentlich gar nicht vorhanden, der nächste Weg gehe aber weder über Kirchenkirnberg, noch über Kaisersbach, sondern derselbe führe über die Weiler Schlosshof und Gattsmannsweller, nur seie dieser schwer zu finden. „Ich wollte,“ setzte der redselige Wirth hinzu, „ich könnte Euch, guter Freund, für Eure Reise eine Straße anweisen, welche in meinem Kopf schon lange fertig ist, und die auf die kürzeste und zugleich leichteste Weise über Schlossmühle, Mettelberg und Gattsmannsweller zu ma-



hen wäre, aber damit — schloß der Wirth mit verdrüßlicher Miene, scheint's leider noch keine Eile zu haben." Der Murrthalbote dachte dabei an seinen Wegweiser, der auf dem Papier schon lange den Plan des Wirths ausgeführt hatte, ließ sich die Richtung seines Wegs, den er einzuschlagen hatte, angeben, verabschiedete sich und stieg rüstig und mit der Zuversicht den Berg hinan, daß er als alter Fußreisender den rechten Weg auf diesem deutschen Boden gewiß finden werde. Er kam auch richtig nach Schloßhof und betrat hier den Wald, durch welchen der Weg nach Gausmannsweiler führt. Aber, o Semine! kaum war er eine Strecke in demselben fortgegangen, da gerieth er in ein solches Labyrinth von Fußwegen, daß er ganz stuzig ward. Er orientirt sich, denkt, 'smüßt doch der Kuckuck seyn, wenn du als alter Bote hier verirren müßtest, läufst weiter und immer weiter, aber immer kreuzen sich wieder neue Wege nach allen Richtungen und — der Murrthalbote schämt sich vor sich selber, denn er weiß am Ende nicht mehr, wo hinaus. Er ruft, er schreit, erhält aber vom Echo nur seine eigene Worte wieder zurück; er guckt nach Wegweisern, aber keiner war in dem großen Walde zu finden, da denkt er, nun so laufft in Gottes Namen fort, wohin dich der Zufall führt, und als er lange Zeit herumgestolpert war, da sieht er endlich Helle und — der Schloßhof, den er vor einer Stunde verlassen hatte, lag wieder leibhaftig vor ihm. Noth bricht Eisen, und der alte Bote mußte sich bequemen, wenn nicht die Nacht ihm auf die Haube kommen sollte, schnell einen lebendigen Wegweiser zu nehmen, der ihn durch den verzeufelten Wald führt. Sein Führer erzählte ihm nun, daß hier, so lange er sich denken könne, wohl schon Hunderte, und selbst solche, verirrt seien, die den Weg schon öfter passiert haben; der Murrthalbote kam aber auf den einfachen Gedanken, daß diesem Uebelstande wohl schon lange hätte am besten dadurch abgeholfen werden können, wenn die betreffenden Gemeinden mehrere Wegweiser an die gefährlichsten Stellen gesetzt hätten, welche, wenn auch nicht als ganz sichere Zeiger, doch als Merkmale für den Wanderer dienen, wornach sich dieser orientiren könnte. Er nahm sich daher auch vor, bei seiner Heimkunft diesen Vorschlag gleich in seinem Blatte zu machen, und ist überzeugt, daß von Obrigkeitwegen gerne diesem Uebelstande abgeholfen werde, zumal die Kosten gering sind, mancher Reisende dadurch vor Gefahr und Schaden bewahrt bleibt, und die Verbindung zwischen Murrhardt und Welzheim, wie jener Wirth sagte, wöhein sehr lückenhaft ist. Nach einiger Zeit will der Murrthalbote, wenn

gleich gewizigt, den Weg wieder passiren, und freuen soll es ihn, wenn sein wohlgemeinter Vorschlag in Ausführung gekommen ist.

Mittel gegen die Ratten.

In v. Reiders landwirthschaftlicher Zeitung findet sich folgendes Mittel gegen die Ratten angegeben:

„Man bringe für 8 — 10 fr. Phosphor mit 3 — 4 Eßlöfel Wasser in einem steinernen oder porcellanen Mörser und suche ihn möglichst klein zu zerreiben; auch füge man so viel Mehl dazu, daß es einen dicken Brei gibt. Diesen schmiere man dann auf Holzspäne und lege diese an verschiedene Stellen umher, wo Ratten verspürt werden. Nach wenigen Tagen findet sich keine Ratte mehr, doch muß dieses, übrigens wohlfeile, Mittel alle halbe Jahre wiederholt werden.“

Dieses Recept gegen eine große Plage der neueren Zeit theilen wir hier mit, da wir nicht nur hören, daß es in Polen allgemein und mit großem Erfolge angewendet wird, sondern wir uns auch selbst von der Wirksamkeit und Unschädlichkeit des Mittels durch eigene Erfahrungen bereits überzeugt haben. Wir finden nur das nöthig beizufügen, daß, wo Hunde gehalten werden, Vorsicht in der Anwendung nöthig ist, da es für diese, wenn sie beikommen können, eben so gefährlich ist, wie für Ratten.

A n e k d o t e.

— (Anekdote von Seume.) Seume, der gute, ehrliche Seume, ward einst von einem Bettler um eine Gabe angesprochen. Höchst unglücklicher Weise konnte er aber zur selbigen Stunde nicht über Einen baaren Pfennig kommandiren. Halb scherzend, halb bitter über sein Geschick, sprach er zum Bettler: „Kann er mir ein Diergroschenstück wechseln?“ — „Ja mein schöner Herr!“ — „Nun, da hat er mehr als ich im Vermögen, und sollte mir etwas geben, denn ich habe gar nichts.“

Heilbronner Frucht = Preise vom 8. April

Frucht gattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
1 Scheffel Kernen . .	13	54	—	—	—	—
„ Dinkel . .	6	12	5	45	4	54
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	9	36	9	6	9	—
„ Haber . .	4	6	3	54	3	45